H. I. N. 24 302

62.

Herrn August Silberstein.

Taborstraße 752.

Wien.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.
WIEN

H.I.N. 24302

Lieber Freund! Es scheint, daß ich eine magnetische Seele habe, unfehlbarer Vorausempfindungen, denn ich dachte eben an Sie in der Folge eines Sonnenstrahls, der auf mein Papier fiel während ich einen Geistergruß für meinen Seelen-Gevattern Schweitzer vollendete, als – urplötzlich – Ihr Briefchen kam. Was wollen Sie, daß ich darauf antworte, als: Kommen Sie!

Warum sind Sie dem Mai gegenüber so enthaltsamen Muthes? (Ein gnädiger Euphemismus für Feigheit) Sie haben ihm ganz unnöthiger Weise mißtraut, denn zwischen drohendem und wirklichem Regen gab es wunderschöne Tage. Ich habe wenig, sehr wenig davon genossen und mich gewundert, daß Sie mir nicht zu Hilfe kommen. Meine Frau ist noch Amme, allein wandle ich mehr Leid als Lust, gerathe in Gedanken, denen ich aber entspazieren wollte. Also gehen Sie in sich und auf den Bahnhof, nur an keinem Sonntag.

Uebrigens mündlich. Lustspiele existiren nur in meinem Kopf, wo sie sich traurig ausnehmen; um zu schreiben, was nicht augenblicklich bezahlt wird, bin ich allzusehr Sclave. In eigenen Lesestunden stecke ich wieder in Kant's Kritik der Urtheilskraft, glücklich wer gleich mir das Buch schon seit zehn Jahren liest, dann blüht ihm ein unbeschreiblicher Genuß daraus. Es erwartet Sie

Ihr

Heinr. Landesmann

Baden. 30. Mai, 62.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.